

BAYERN

Samstag/Sonntag, 22./23. April 1995

Im Streit um Gedenkfeier im Penzinger Fliegerhorst

Kehrtwende der Bundeswehr

Jetzt werden ehemalige KZ-Häftlinge offiziell empfangen

Von Thies Marsen

Landsberg – Eine überraschende Wendung haben die Auseinandersetzungen um die Gedenkfeierlichkeiten am 1. Mai auf dem Fliegerhorst Penzing genommen. 50 Jahre nach Kriegsende wird auf dem heutigen Bundeswehrgelände nun doch ein Empfang für rund 250 meist französische Widerstandskämpfer stattfinden, welche in den letzten Kriegsmonaten in Penzing Zwangsarbeit leisten mußten. An der Turnhalle des Fliegerhorstes, wo die Gefangenen untergebracht waren, darf eine Gedenktafel angebracht werden.

Bereits im Oktober letzten Jahres hatte die „Bürgervereinigung Landsberg im 20. Jahrhundert“, welche die Gedenkfeierlichkeiten organisiert, beim Bundesverteidigungsministerium einen Empfang durch Repräsentanten der Bundeswehr und die Anbringung einer Tafel beantragt. Das Ministerium hatte das Anliegen der Bürgervereinigung begrüßt und die Entscheidung über Einzelheiten dem Standortältesten Oberst Rolf Korth vom

Lufttransportgeschwader 61 überlassen. Korth lehnte einen Empfang ab. Der Oberst wandte sich auch gegen eine Gedenktafel in der Turnhalle. Die Tafel könnte bei sportlichen Veranstaltungen beschädigt werden, so seine Begründung.

Nach einem umstrittenen Hörfunkinterview des Standortältesten und dem anschließenden Bericht in der *Süddeutschen Zeitung*, wies das Bundesverteidigungsministerium gestern einen Tag danach das Lufttransportgeschwader 61 an, Räumlichkeiten für einen Empfang auf dem Fliegerhorst zur Verfügung zu stellen und die Bürgervereinigung sowohl personell als auch materiell zu unterstützen. Zwar wird die Bundeswehr nicht als Gastgeber auftreten. Aber die französischen Widerstandskämpfer werden offiziell durch einen Repräsentanten des Luftgeschwaders begrüßt. Die von der Bürgervereinigung geforderte Gedenktafel darf nach Anweisung des Ministeriums an der Außenseite der Turnhalle angebracht werden.